

## KINDERARBEIT IN DER FUSSBALLINDUSTRIE

Nach Einschätzungen der ILO (= International Labour Organization) arbeiten weltweit ca. 250 Millionen Kinder, 120 Millionen von ihnen den ganzen Tag.

Die materielle Armut der Familien ist oft nicht die einzige Ursache für Kinderarbeit. Viele Faktoren spielen eine Rolle. So steigt in den Entwicklungsländern häufig die Kinderarbeit an, wenn die Wirtschaft boomt. Viele Beispiele dafür findet man in der Sportartikelindustrie in Pakistan.



### Sialkot in Pakistan

Sialkot ist eine alte Industriestadt im östlichen Pakistan, nicht weit von der Grenze zu Indien entfernt. Während der britischen Kolonialzeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts stationierte dort die britische Armee einen ihrer größten Truppenverbände. Bald wurden hier von der einheimischen Bevölkerung Sportartikel aller Art für die Soldaten repariert und schließlich auch hergestellt. Mitte der 70er-Jahre begann die Fußballproduktion in Sialkot eine wesentliche Rolle zu spielen, da sich lokale Firmen den Vertrag für "Tango", den damaligen offiziellen WM-Fußball, sichern konnten. Seitdem entwickelte sich Sialkot zum Zentrum der Weltfußballproduktion. Etwa 75 % der Weltproduktion an Fußbällen kommt aus Sialkot, zu WM-Zeiten schätzungsweise 40 Millionen Bälle.

### Kinderarbeit in Sialkot

Von den ca. 7.000 5 bis 13-jährigen Kindern in Sialkot sind ca. Zweidrittel an der Herstellung von Fußbällen beteiligt. Offiziell ist Kinderarbeit in Pakistan verboten, doch die Behörden gehen sehr nachlässig mit der Einhaltung dieser Vorschrift um. Kontrolliert werden vor allem Fabriken, die mit der Endproduktion und –kontrolle der Fußbälle beschäftigt sind, und dort ist Kinderarbeit tatsächlich nur vereinzelt feststellbar.

Die Kinder arbeiten für die kleinen Zuliefererbetriebe, teilweise in Heimarbeit, was sehr schlecht zu kontrollieren ist. Sie stellen hier die qualitativ besten Fußbälle der Welt her. Die Minderjährigen arbeiten von morgens um sieben bis spät in den Abend. Zwei bis drei Bälle schaffen die Kinder pro Tag und bekommen nur ein paar Cents dafür. Es gibt keine Stundenlöhne, die Bezahlung erfolgt nach Stückzahl. Während der Einarbeitungszeit, die 6 bis 12 Monate dauern kann, gibt es meistens gar keinen Lohn.

Die bekannten Markenhersteller lassen in Sialkot produzieren: Reebok, Dunlop, Mitre, Adidas u. a.. Die Firmen-Logos werden aus Europa geliefert und in Pakistan in die fertigen Bälle eingearbeitet.

### Situation der Familien in Sialkot

Ca. 25.000 Menschen arbeiten in Sialkot in der Sportartikelindustrie - v.a. in der Fußballproduktion. Ein erwachsener Näher kann bei einer Arbeitszeit von 9-10 Stunden täglich 3-5 Bälle herstellen. Der Lohn dafür reicht jedoch nicht aus, um eine Familie zu ernähren oder gar ärztliche Leistungen in Anspruch zu nehmen. Deshalb müssen Frauen und Kinder mitarbeiten, um zu überleben. Die meisten Familien dieser Region leben in so genannter Schuldknechtschaft. Das heißt, dass Familien sich auf Lebenszeit an einen Arbeitgeber, der gleichzeitig häufig der Kreditgeber ist, binden müssen. Da dies wegen der Wucherzinsen auch nicht ausreicht, müssen viele Eltern ihre Kinder an diesen Arbeitgeber "verkaufen".

### Die Situation der Kinder in Sialkot

Die Kinder in Sialkot müssen täglich viele Stunden körperlich schwer arbeiten. Gesundheitliche Schäden, wie Rücken- und Kopfschmerzen, Augenprobleme und Fingergelenkserkrankungen sind oftmals die Folge.

## Fußball - Faires Spiel in der einen Welt

Zudem erlaubt die Arbeitszeit und das schlechte Familieneinkommen es nicht, eine Schule zu besuchen. Deshalb lernen sie weder Lesen und Schreiben, noch haben sie die Möglichkeit einen Beruf zu erlernen.

Dies bedeutet auch, dass sie im Erwachsenenalter für Niedriglöhne arbeiten müssen und sich ihre Lebenssituation nicht verbessern wird. Eine Spirale ohne Ende, denn auch ihre Kinder werden höchstwahrscheinlich wieder mitarbeiten müssen, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen.

Neben den mangelnden Ausbildungschancen haben die Kinderarbeiter auch keine Zeit zum Spielen. Sie wissen nicht, dass in den westlichen Ländern andere Kinder mit diesen Fußbällen spielen und kennen auch nicht die Namen der großen Fußballstars.



### Kampagne "made by kinderhand"

Es gibt inzwischen einige Organisationen, die sich um das Schicksal der Kinderarbeiter kümmern. Diese sind sowohl in den einzelnen betroffenen Ländern, als auch weltweit vertreten. In München startete im Februar 2002 die Kampagne "made by kinderhand - München gegen ausbeuterische Kinderarbeit". Schirmherr der Kampagne ist der brasilianische Fußball-Star Giovane Elber, der selbst als Kind bei der Orangenernte helfen musste. Ziel dieser Kampagne ist es auf das Schicksal von Millionen von Kindern hinzuweisen, die sich weltweit bei ausbeuterischen und gefährlichen Arbeiten kaputt arbeiten. Die Kampagne beinhaltet viele Aktionen, u. a. sollen die Konsumenten zum Umstieg auf Produkte aufgefordert werden, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt wurden. Die Stadt München hat sich per Stadtratsbeschluss im Juni 2003 als erste Stadt in Deutschland verpflichtet, zukünftig nur noch Produkte zu kaufen, die nicht durch ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.

### gepa - eine faire Alternative Fair Handelshaus

Das Faire Handelshaus gepa (= Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH) mit Sitz in Wuppertal ist die größte Fair-Handelsorganisation in Europa. Neben diversen Produkten werden auch fair gehandelte Fußbälle verkauft. Die Besonderheit der gepa als Handelshaus liegt darin, dass sie als GmbH nach wirtschaftlichen Prinzipien arbeitet, dabei aber auch soziale Ziele verfolgt. Die gepa will die Lebensbedingungen von Handwerkern und Kleinbauern verbessern, die durch die Strukturen ihres Landes sowie der Weltwirtschaft benachteiligt sind. Sie arbeitet mit (halb-)industriellen, engagierten Privatbetrieben zusammen, die sich zu festgelegten sozialen und ökologischen Leistungen verpflichten. So bekommen z. B. die NäherInnen Löhne, die so hoch sind, dass sie ihre Familie davon ernähren können und die Kinder nicht mehr mitarbeiten müssen.